

Pilzfresser sind, wie Eggers (19. S. 88) für *Xyleborus cryptographus* gezeigt hat.

Figuren-Erklärung:

Fig. 22. *Kissophagus hederæ* Mundteile. 280/1.

Fig. 23. *Xyleborus saxæseni* Mundteile. 280/1.

Fig. 24. *Ips amitinus* Mundteile. 280/1.

(Fortsetzung folgt.) 109

Ueber deutsche Gallmücken und Gallen.

Von Ew. H. Rübsaamen. Berlin.

(Mit Abbildungen.)

(Fortsetzung aus Heft 2.)

Brachydiplosis n. g.

Krallen alle einfach, wenig länger als das Empodium, an der Spitze stark gebogen, die beiden ersten Drittel fast grade. Flügel und Beine verhältnismässig kurz, auffallend kürzer als bei den verwandten Gattungen *Clinodiplosis*, *Parallelodiplosis* und *Allodiplosis*. Taster viergliedrig, die Geisselknoten des Männchens abwechselnd einfach und doppelt; Bogen- und Haarwirtel wie bei *Clinodiplosis*. Basal- und Klauenglied der Zange einfach, das Klauenglied glatt, nur mit einzelnen kleinen Härchen besetzt, plumper als bei *Clinodiplosis* oder *Parallelodiplosis*. Die obere Lamelle in der Mitte tief geteilt, die Lappen aber nicht schief sondern grade abgeschnitten und daher ziemlich kurz (*Brachydiplosis*). Die mittlere Lamelle wie bei *Clinodiplosis*, an der Spitze also ziemlich tief geteilt.

Legeröhre des Weibchens kurz, mit drei Lamellen. Die Geisselglieder lang gestielt; die Haarschlingen besonders an der Spitze des Knotens lose und ziemlich gross, ähnlich wie bei *Antichira* oder *Octodiplosis*.

Brachydiplosis caricum n. sp.

Die gelbrötlichen Larven leben hinter den Blattscheiden abgestorbener Carexblätter, wahrscheinlich von Zersetzungsprodukten. Die Zapfen des Analsegmentes besitzen annähernd gleichlange dornähnliche kurze Borsten. In der Umgebung der Grätenzähne ist die Haut stark verdickt, so dass zwischen dieser Verdickung und den Zähnen eine ziemlich tiefe Rinne vorhanden ist. An den untersuchten Larven reicht die Gräte nie bis an den Hinterrand des 1. Thoracalsegmentes; sie macht infolgedessen den Eindruck des Unfertigen, doch wurden Larven mit derartigen, dunkelhonigbraunen Gräten zur Verwandlung gebracht. Die Gesamtlänge der Gräte beträgt daher nur 63 μ , während sie, wenn sie den Hinterrand des Segmentes erreichen würde, gerade doppelt so lang sein würde. Die Larve ist 1.5–2 mm lang. Die Masse der Gräte sind die folgenden: I = 63; II = 9; III = 15; IV = 24; V = 19; VI = 12. (Fig. 30.)

Das Weibchen ist 1.5 mm lang. Augen schwarz; Hinterkopf gelbweiss; Gesicht und Taster und der kurze, spitze Rüssel gelb. Fühler schwarzbraun mit gelbweissen Basalgliedern. Die Verhältnisse sind die folgenden: I = 123 (84 + 39); II = 99 (66 + 33); III = 93 (54 + 39); IV = 90 (54 + 36); V = 88 (52 + 36); VI = 85 (51 + 34); VII = 81 (48 + 33); VIII = 81 (48 + 33); IX = 81 (48 + 33); X = 78 (45 + 33); XI = 76 (46 + 30); XII = 81 (60 + 21).

Die Haarschlingen des weiblichen Fühlers sind wesentlich verschieden von denjenigen der Gattungen *Clinodiplosis* und besonders auch *Allodiplosis*, so dass die Weibchen mit Hilfe dieses Merkmals leicht von den Weibchen der letzt genannten Gattungen unterschieden werden können.

Von *Clinodiplosis* unterscheiden sich die Tiere ferner leicht durch die einfachen Krallen der Vorderbeine.

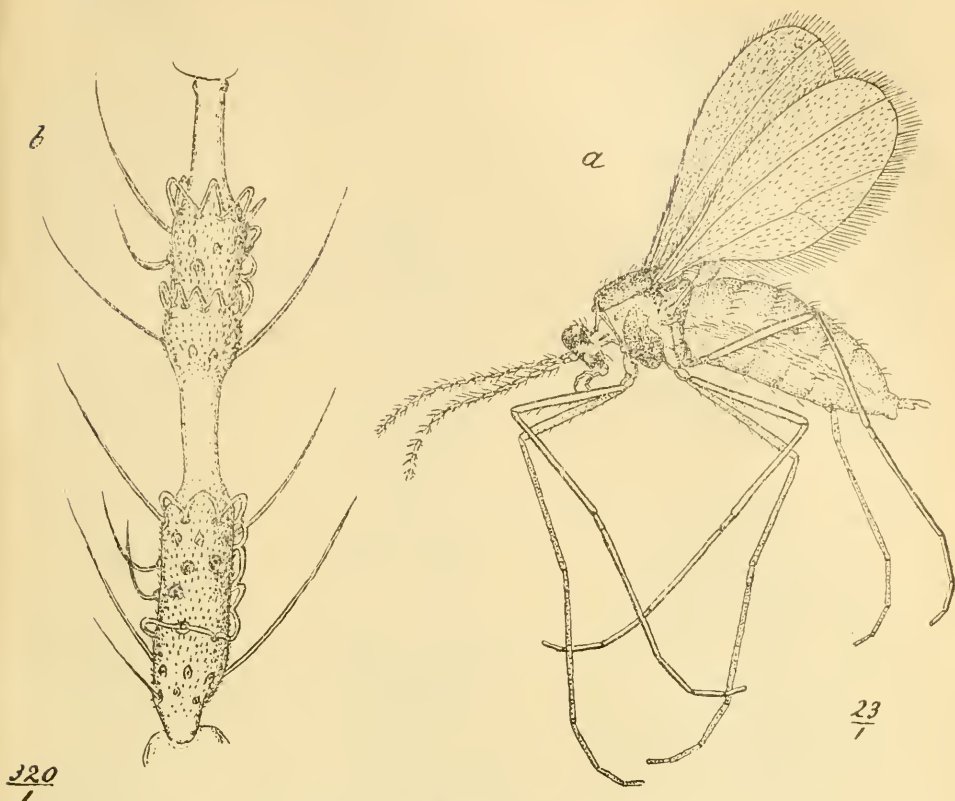


Fig. 30. *Brachydiplosis caricum* Rübs.
a. Weibchen. b. Die beiden ersten Geisselglieder.

Der Thorax ist honiggelb, oben mit sehr blassen Striemen, die bei manchen Stücken ganz fehlen. Schildchen honiggelb.

Die Hinterschenkel sind bei dieser Art etwas länger als diejenigen der vorderen Beinpaare.

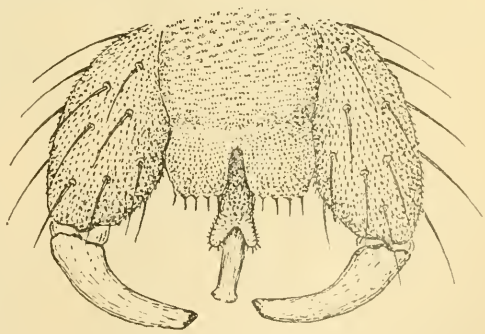
Das Abdomen ist dunkel citrongelb, ganz ohne Binden.

Das Männchen ist ebenso gefärbt wie das Weibchen. Die Haltezange mit den in der Gattungsdiagnose angegebenen Merkmalen (Fig. 31).

Ich züchtete die Mücken am 8. Februar 1896 aus Larven, die ich am 5. November 1895 in der Umgebung von Berlin gesammelt hatte.

Allodiplosis n. g.

Krallen alle einfach, länger als das Empodium, die beiden ersten



220
1

Fig. 31.
Haltezange von *Brachydiplosis caricum* Rübs.

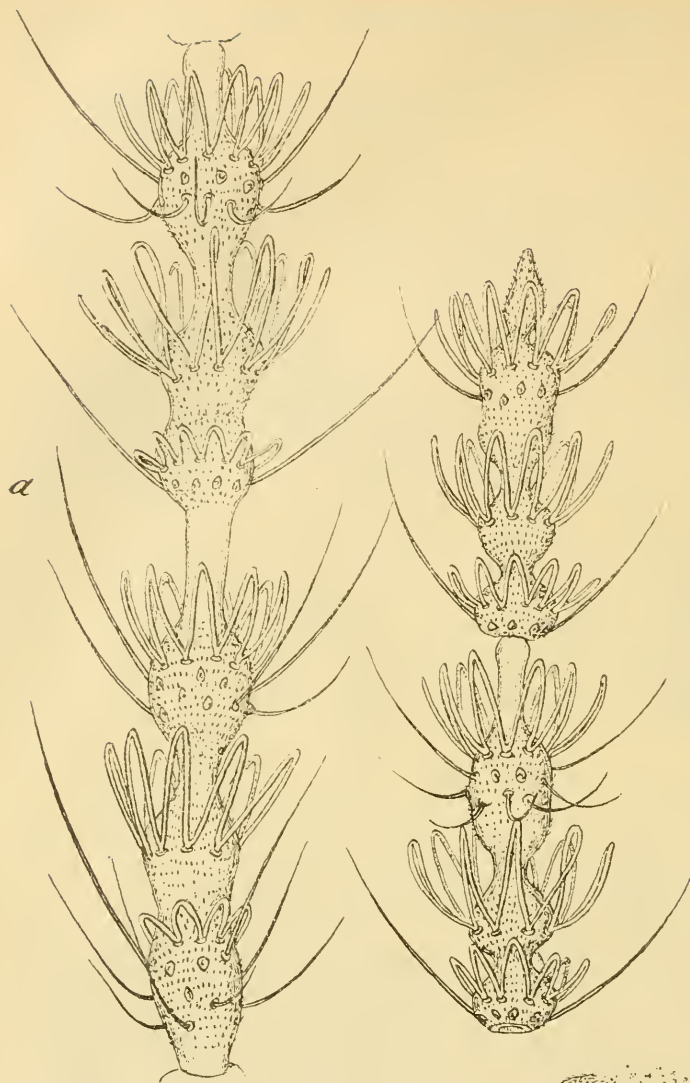


Fig. 32. *Allodiplosis laeviusculi* Rübs.
a. die beiden ersten, b. die beiden
letzten Geisselglieder. (320/1.)

abgestutzt und in der Mitte gebuchtet. Penis noch länger als die lange mittlere Lamelle. Klauenglied der Zange schmal, ziemlich lang, platt, nur mit einzelnen Härchen besetzt. (Fig. 33).

Legeröhre kurz, mit zwei grossen und einer kleinen Lamelle. Die Geisselglieder des Weibchens

Geisselglieder verwachsen, Taster viergliedrig. Die Geisselglieder des Männchens abwechselnd mit doppelten und einfachen Knoten. Jedes Glied mit drei Bogenwirteln; der kleinste dieser Wirtel nahe der Basis des Doppelknotens (cfr. Fig. 32), die beiden andern Bogenwirtel annähernd gleich lang. Jeder Knoten mit einem Haarwirtel an seiner Basis. Mittlere Lamelle der Haltezange verlängert, schmal, an der Spitze nicht ausgerandet. Die obere Lamelle tief geteilt; jeder Lappen grade

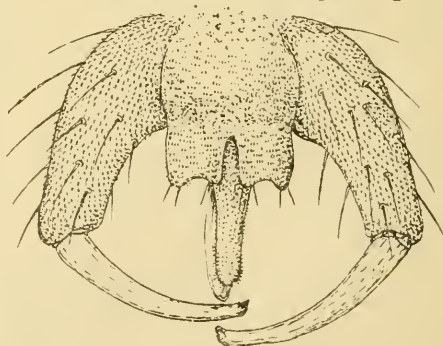


Fig. 33. *Allodiplosis laeviusculi* Rübs.
Dorsalansicht der Zange. (250/1.)

nach der Spitze des Fühlers auffallend kürzer werdend; die Haarschlingen sehr kurz, dem Fühler dicht anliegend.

Allodiplosis laeviusculi n. sp.

Anfangs September 1894 fand ich in der Umgebung von Berlin unter den deformierten Gallen von *Neuroterus laeviusculus* rote Gallmückenlarven, die ich zunächst für diejenigen von *Clinodiplosis galliperda* Fr. Lw. hielt. A's Mitte Juli des folgenden Jahres die Verwandlung zur Imago erfolgte, fand ich zu meiner Ueberraschung, dass die Knoten der Geisselglieder nicht der Regel entsprechend waren, d. h. dass der einfache Knoten sich nicht an der Basis des Gliedes, der doppelte in der Mitte zwischen den beiden stielartigen Verschmälerungen des Gliedes befand, sondern umgekehrt. Obgleich dieses Verhalten bei allen gezüchteten Männchen dasselbe war, war ich doch anfangs geneigt, diese eigentümliche Bildung der Fühler als Abnormität anzusprechen. Erst im Jahre 1907 war es mir möglich die Zucht zu wiederholen und zwar mit demselben Erfolge. Diese Larven stammten aus der Umgebung von Remagen, also aus einer räumlich sehr weit von Berlin entfernten Gegend. Erst durch diese zweite Zucht wurde ich überzeugt, dass es sich hier um konstante Verhältnisse handle und gelegentlich einer mündlichen Unterhaltung mit Herrn E. P. Felt im Dezember 1909 teilte mir der genannte Forscher mit, dass auch ihm derartige Fühlerformen bei amerikanischen *Cecidomyiden* bekannt seien.

Allodiplosis laeviusculi m. hat im übrigen sehr grosse Aehnlichkeit mit *Parallelodiplosis galliperda* F. Lw. Von *Clinodiplosis* unterscheiden sich beide Gattungen durch die Bildung der Krallen der Vorderbeine, die bei *Clinodiplosis* geteilt sind, durch die Bildung der mittleren Lamelle beim Männchen und durch das ungemein rasche Kürzerwerden der Geisselglieder des weiblichen Fühlers. Zudem sind die Krallen nie so stark gebogen und kräftiger als bei *Clinodiplosis*. Die gezüchteten Weibchen von *Allodiplosis laeviusculi* sind wesentlich grösser (2.4 mm), als die mir vorliegenden von *Parallelodiplosis galliperda* (1.75 mm). Die Färbung ist bei der erstgenannten Art viel frischer als bei *P. galliperda*, das Abdomen mehr rot als gelb und die Binden dunkelbraun. Das Verhältnis der Fühlerglieder der Weibchen ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

<i>Allod. laeviusculi:</i>	<i>Parallelod. galliperda:</i>
I = 282 (177+105)	I = 186 (150+36)
II = 171 (126+45)	II = 147 (114+33)
III = 156 (111+45)	III = 129 (96+33)
IV = 141 (105+36)	IV = 120 (87+33)
V = 132 (99+34)	V = 114 (81+33)
VI = 120 (90+30)	VI = 102 (75+27)
VII = 102 (81+21)	VII = 93 (72+21)
VIII = 93 (75+18)	VIII = 84 (66+18)
IX = 81 (72+9)	XI = 75 (63+12)
X = 75 (66+9)	X = 69 (60+9)
XI = 72 (66+6)	XI = 69 (60+9)
XII = 96 (66+30)	XII = 84 (57+27)

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Rübsaamen Ewald Heinrich

Artikel/Article: [Über deutsche Gallmücken und Gallen. 82-85](#)